

wäre und schöne Geschichten aus alter Zeit erzählen könnte. Gräßlich aber finde ich die modernen Ungeheuer mit ihrem volltönenden Glockenschlag, der einen halbstündlich erschreckt zusammenfahren läßt. Mir kommen diese Glockentöne immer vor wie ein ernstes „memento mori“ („Gedenke des Todes“). Wozu sich und seine Gäste dauernd in aufdringlicher Weise an die Flüchtigkeit des Daseins erinnern? Feinnervige Menschen werden bestimmt dadurch gestört. Ich rate Ihnen, sich eine kleine Kaminuhr von schöner Form anzuschaffen, die mit silberfeinem Glockenstimmchen die Stunde kündet, und, wenn Gäste da sind, überhaupt nicht zu hören ist. Solche Uhr wird einem vertraut und lieb. Frau Maja.

•

Wenn Sie sich schon einmal mit dem Gedanken fragen, sich eine Standuhr für Ihr Herrenzimmer anzuschaffen, dann kaufen Sie sich nur eine, und es wird Ihnen auch wie mir ergehen, daß Sie dauernde Freude daran erleben. Was die Aufmachung dieses Stückes betrifft, so rate ich Ihnen ganz entschieden zu einem Westminsterwerk, denn den Bimbamgong werden Sie sicher eher über, als das mehrfach wechselnde Westminstergeläute. Sollten Sie jedoch einmal des Schlagwerkes überdrüssig werden, so ist Ihnen bei den modernen Konstruktionen immer die Möglichkeit gegeben, es ganz abzustellen. Trotzdem meine Uhr $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ und die volle Stunde schlägt, ist dieser Fall in den fünf Jahren, seit ich die Uhr besitze, noch nicht eingetreten. Im Gegenteil, mein Mann und ich haben uns schon so daran gewöhnt, daß wir es fast nicht mehr hören. Ich bin auch der Ansicht, daß Sie Ihrem Zimmer durch eine Standuhr viel mehr Wärme und Behaglichkeit geben, besonders wenn sie sich noch der Aufmachung und Stilart Ihres Herrenzimmers anpaßt. Mein Rat geht nun dahin: Befolgen Sie ruhig den Rat Ihres Gewährsmannes und kaufen Sie sich eine Standuhr mit Westminster. Marta H.

•

Wenn man eine schöne neue Wohnung hat und wuchtige Möbel darin, gehört natürlich auch eine wuchtige Standuhr dazu. Das ist klar. Ob diese Uhr „Bimbam“ oder „Bambim“ schlägt, das ist doch ganz egal. Die Hauptsache ist, daß man solch ein kostbares Möbel sich anschaffen kann. Einer meiner Bekannten hatte einmal nicht weniger als sechs Standuhren in seiner Wohnstube stehen. Der Mann war mit einer Engländerin verheiratet und wollte, es war kurz nach Kriegsende, die Verwandten seiner Frau in England mit deutschen Standuhren beglücken. Er bekam aber ein Jahr lang oder noch länger keine Ausfuhrgenehmigung. Alle sechs Uhren hatten Westminsterschlag. Es war ein wunderbares Konzert, wenn sie anhuben, die Stunden zu schlagen. Namentlich nachts, wenn man schlafen wollte. Was tat man dagegen? Man stellte das Schlagwerk einfach ab. So können Sie das auch machen, wenn Sie das eine oder andere Schlagwerk belästigt. Wenn Sie das Schlagwerk wieder anstellen, dann werden Sie immer von neuem eine Freude haben, und es wird Ihnen gehen wie mir, die ich einmal einer Uhr einen offiziellen Besuch abgestattet habe.

Das war nämlich so. Ich bin vor vielen, vielen Jahren einmal in ein Haus eingezogen, in dem ich nachts einen

wundervollen Schlag hörte. Zuerst glaubte ich, es sei Orgelspiel. Erst nach einer Weile merkte ich, daß es eine Westminsteruhr war. Am anderen Tage machte ich der Uhr meinen Besuch, indem ich deren glücklichen Besitzer bat, seine Uhr beäugeln zu dürfen – Übrigens wird man eines derartigen Schlages einer Uhr lange nicht überdrüssig. Aber sind Sie schon einmal in Oberitalien gewesen? Dort können Sie von jedem Dorfkirchturm bei jedem vollen Stundenschlag kostenlos ein Glockenspiel genießen. Das finden Sie aber nur ein paar Stunden lang schön. Es ist nämlich ein ganz helles, schnelles Gebimmel, das unsereinem fürchterlich auf die Nerven geht. Als Kaiser Friedrich, damals noch Kronprinz, schwerkrank in Nervi lag, mußten in der ganzen Umgegend die Glockenspiele abgestellt werden. – Der Schlag unserer Hausuhren ist doch so behäbig und volltönend, geradezu ein Beruhigungsmittel für die Nerven, daß ich nicht wüßte, wie einem dieser schöne Ton leid werden könnte. Frau Viktoria.

•

In fortlaufenden Nummern, die sich ungefähr auf $\frac{1}{2}$ Jahr erstrecken, sind dann die andern hier aufgeführten Antworten eingegangen. Es lohnt sich, das hier Wiedergegebene einmal aufmerksam durchzulesen. Fragen Sie sich dann: was kann man noch anführen, um den Kunden den Besitz einer Hausuhr erstrebenswert zu machen? Vielleicht stellen Sie dann einmal alles zusammen, was für den Kauf einer Hausuhr spricht, und dann stellen Sie auf der anderen Seite zusammen, welche Einwendungen gegen den Kauf gemacht werden und welche Antwort man am besten darauf geben könnte.

Wir würden uns freuen, wenn wir aus unserem Leserkreis recht viele Zuschriften über die hier aufgeworfene Frage erhalten würden.

Im übrigen bitten wir unsere Leser, uns von allen Aufsätzen und kurzen Notizen, die irgendwie mit der Uhrmacherei zusammenhängen, Ausschnitte mit Angabe der Zeitung, der sie entnommen sind, und Angabe des Erscheinungsdatums zuzusenden.

Es ist wichtig, daß die Schriftleitung von allem unterrichtet ist, was in der Öffentlichkeit über Uhren gesagt oder geschrieben wird. Wie bedeutsam vermeintliche Kleinigkeiten sein können, mag ein Brief unseres Mitarbeiters Herrn Kollegen Grosz in Wien zeigen. Den Kommentar dazu überlassen wir unseren Lesern: „Ich war mit meiner Frau im Bürgertheater bei einem Gastspiel der ungarischen Schauspielerin Palasty, bei „Jim und Jilly“. Da wird anläßlich der Hochzeit eine Braut gefragt, d. h. sie wünscht sich selbst von ihren Bekannten die Geschenke und sagt wortwörtlich: „Ich kann alles brauchen, Ihr könnt mir alles schenken, nur keine Wanduhr!“

Vor einigen Tagen sprach ich mit einem Freunde, der sich von einem Architekten seine Wohnung umbauen läßt, um bessere Raumausnutzung zu haben, da seine Tochter ein Zimmer allein bekommen soll. (Ich schreibe Ihnen diese Einzelheiten, damit Sie mehr im Bilde sind.) Er hat schöne alte Uhren, und auch gute Wanduhren, die er gern beibehalten möchte – vielleicht in modernen, zur Einrichtung passenden Gehäusen. Sein Architekt will das durchaus nicht zugeben, er soll dort andere Sachen hinhängen; einer Uhr gibt er in der Wohnung keinen Platz.

Ich habe natürlich meinem Freund zugeredet, daß er darauf bestehe, zumindest eine moderne Uhr aufzuhängen, der Preis spielt ja eine verschwindende Rolle gegenüber der anderen Einrichtung (der Architekt hatte nämlich auch die unnötige Verteuerung als Grund angegeben).“ (I 581)

=====

Kleine Anzeigen, Gehilfengesuche, Reparaturanzeigen, Gelegenheitskäufe usw. gehören **in die UHRMACHERKUNST**

=====